



# Die Lebensqualität von Älteren im Wohnquartier – (auch) eine Frage der Adresse?

Dietrich Oberwittler & Dominik Gerstner

Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht  
Freiburg, Abteilung Kriminologie

*37. Soziologiekongress. 10. Okt. 2014 in Trier  
Sektion Alter(n) und Gesellschaft in Zusammenarbeit mit Sektion Soziale  
Indikatoren: Altern in Krisenzeiten*

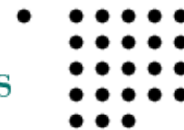
- Einführung
  - subjektives Wohlbefinden / Lebenszufriedenheit
  - sozialräumliche Effekte
  - Methodischer Ansatz: Mehrebenenanalyse
- Daten: postalische Bewohnerbefragung 2014 in Köln und Essen
- Ergebnisse von Mehrebenenanalysen
- Zusammenfassung

# Projekt „SENSIKO“



## SICHERHEIT ÄLTERER MENSCHEN IM WOHNQUARTIER

### ANALYSEN UND KONZEPTION DES PRAXISMODELLS „SENIORENSICHERHEITSKOORDINATION“



Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

Institut für angewandtes Management  
und Organisation in der Sozialen Arbeit

#### ASSOZIIERTE PARTNER:



**POLIZEI**  
Nordrhein-Westfalen  
Essen



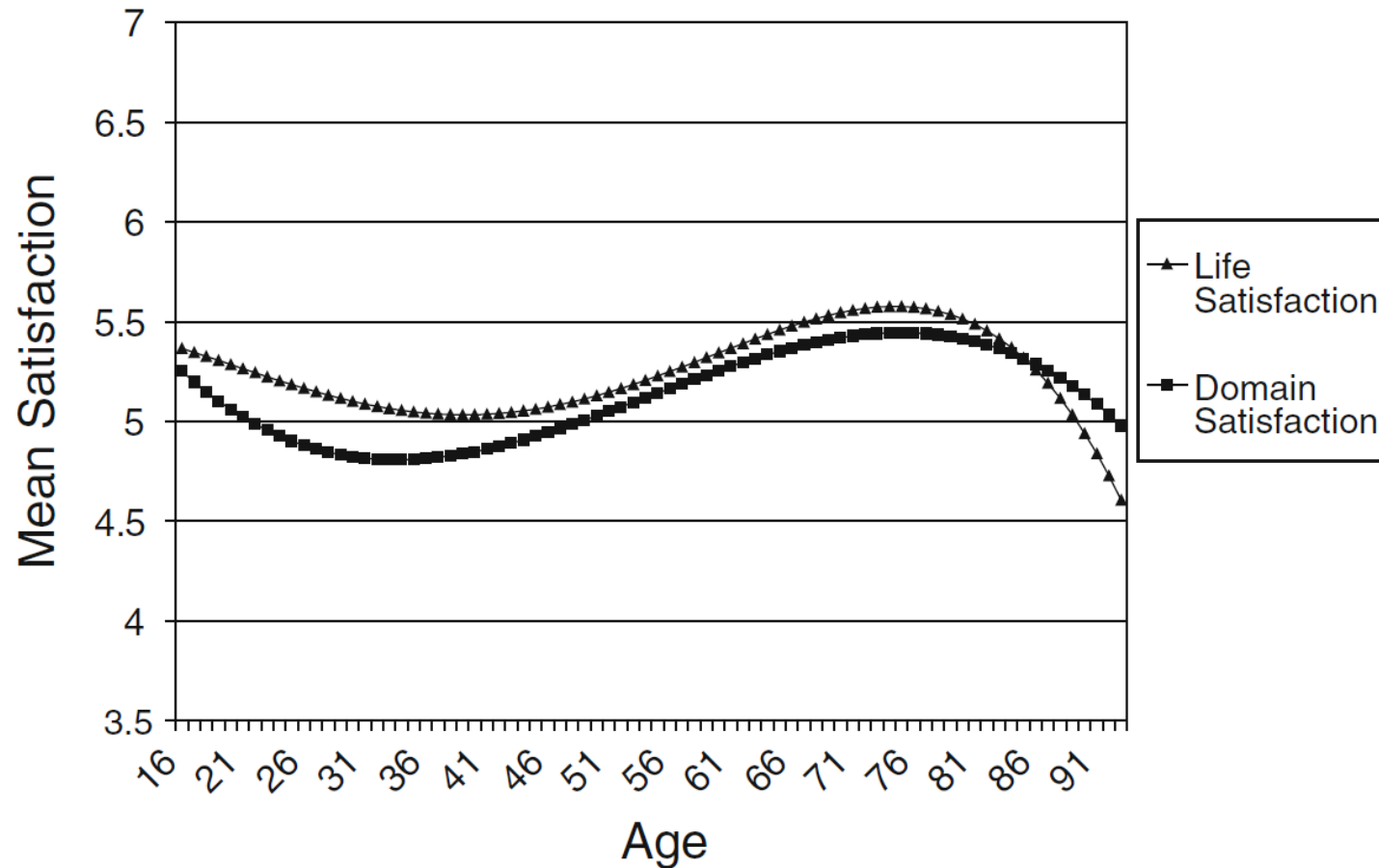
**POLIZEI**  
Nordrhein-Westfalen  
Köln



Stadt Köln

- “How to gain, how to keep, how to recover happiness is in fact for most men at all times the secret motive for all they do” (James 1902, zitiert in Frey/Stutzer 2005).
- Subjektive Wohlfahrtsindikatoren als Ergänzung traditioneller, ökonomischer Indikatoren (OECD, Enquete-Kommission Deutscher Bundestag)
- Lebenszufriedenheit: “Peoples’ positive evaluations of their lives” (Diener/Seligman 2004).
- Global oder Bereichs-spezifisch? Partnerschaft/Familie, soz. Beziehungen, Gesundheit, Arbeit, Wohnen/Wohngebiet, ...
- Standarditem Lebenszufriedenheit (z.B. European Social Survey): „All things considered, how satisfied are you with life as a whole nowadays?“

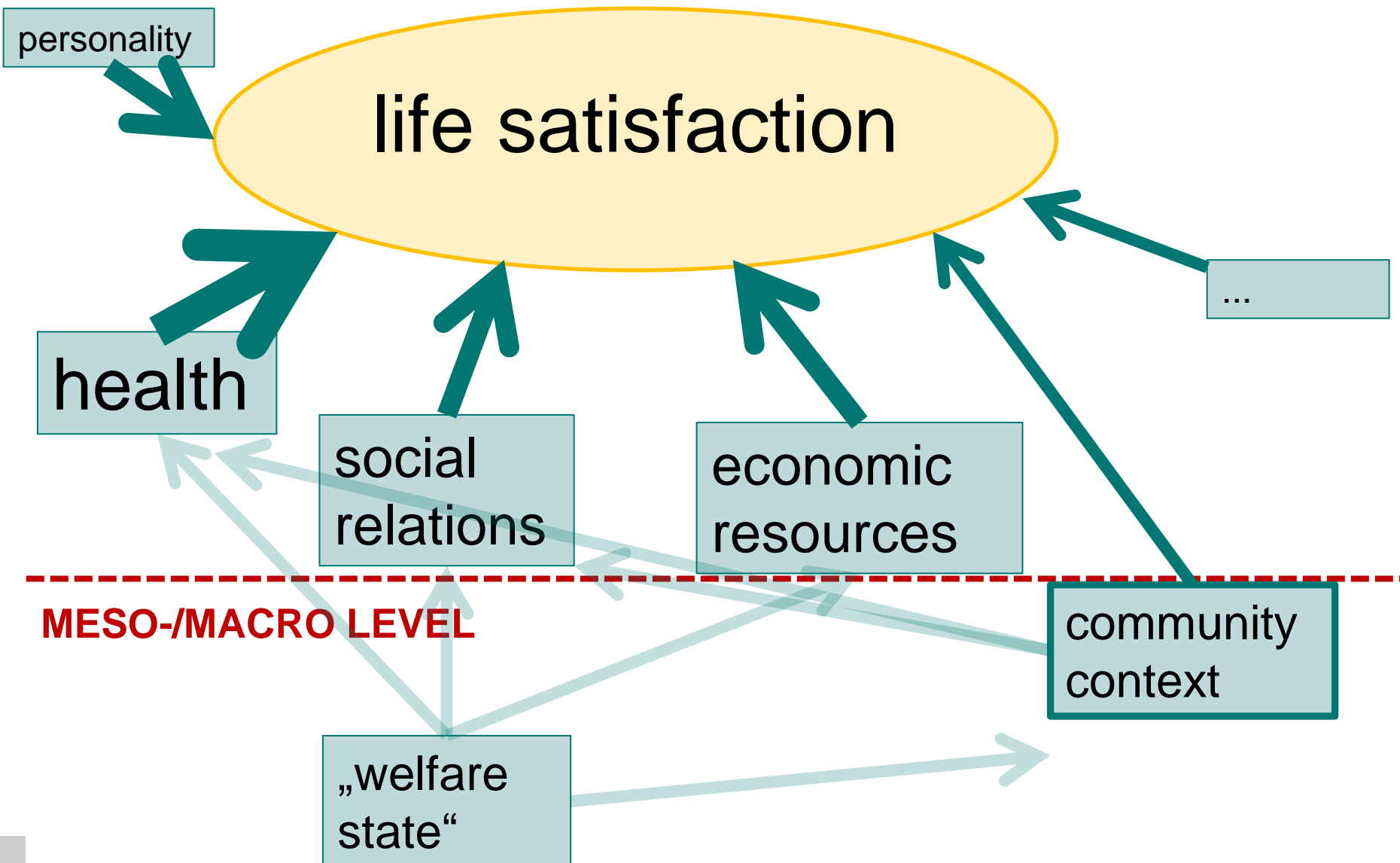
# Lebenszufriedenheit nach Alter



Domain satisfaction and overall life satisfaction trajectories

McAdams et al. 2012

# Einflüsse auf Lebenszufriedenheit



## **positive Eigenschaften**

- Gelegenheiten für
  - alltägliche Routinen (z.B. Einkaufen)
  - Draußen-Aktivitäten (Spaziergehen, Sport)
  - Kulturelles Angebot
- Sozialkapital / Unterstützung
  - soziale Kontakte
  - Hilfe geben/empfangen
  - Sichere & gesunde Umwelt

## **negative Eigenschaften**

- Mangel an sozialer Kohäsion, Vertrauen (collective efficacy)
- Disorder, Kriminalität
- Umweltbelastungen

### *Dittmann/Goebel 2010: SOEP Daten georeferenziert auf Straßenabschnitte*

- Lebenszufriedenheit beeinflusst von (Wahrnehmungen) von lokalem Sozialkapital, Kriminalitätsfurcht, relativem Sozialstatus

### *Firebaugh/Schroeder 2009: USA, National Election Study*

- „Americans tend to be happier when they reside in richer neighborhoods (consistent with neighborhood studies) in poorer counties (as predicted by the relative income hypothesis).“

### *Shields et al 2009: Australien, Household, Income and Labour Dynamics Study*

- Nachbarschaftseffekte (Wohlstand) erklären zusätzlich ca. 1,5 bis 2,5 % der Varianz in Lebenszufriedenheit



*Belgian Aging Study*, 2004 (ca. 25.000 Befragte, keine Mehrebenenanalyse, DeDonder 2013)

- Sicherheitsgefühle hängen mit lokalem Sozialkapital, sozialer Partizipation und Verbundenheit mit Wohngebiet zusammen

*Chicago “Neighborhood, Organization, Aging and Health” project* (NOAH, Bromell/Cagney 2013)

- Soziale Kohäsion im WG nützt allein Lebenden mehr als anderen; Freundschaften & Netzwerke positiv mit SWB und Gesundheit korreliert

*Metaanalyse* zu Kontexteffekten auf Mortalität (Meijer et al. 2012)

- Studien finden signifikante Kontexteffekte (in Abhängigkeit von der Größe der Gebiete - je kleiner desto höhere ORs)

# Wohngebietseffekte auf Ältere - Hypothesen

- Ältere (nicht mehr Berufstätige) verbringen mehr Zeit im Wohngebiet.
- schrumpfende Aktionsräume: in Abhängigkeit von Mobilität und Ressourcen stärker auf das Wohngebiet bezogen.
- drittes vs. viertes Lebensalter!
- mit Alter und Wohndauer steigt Verbundenheit mit dem Wohngebiet.

**Hypothese:** Ältere sind empfänglicher für Einflüsse des Wohngebiets, ihre Lebenszufriedenheit hängt stärker von Bedingungen des Wohngebiets ab. (siehe auch Cagney et al. 2013).

# Dimensionen der Lebensqualität im Wohnggebiet



**Lebenszufriedenheit  
(Standarditem)**



**Zufriedenheit mit  
Wohnggebiet**



**Unsicherheitsgefühle  
im Wohnggebiet**

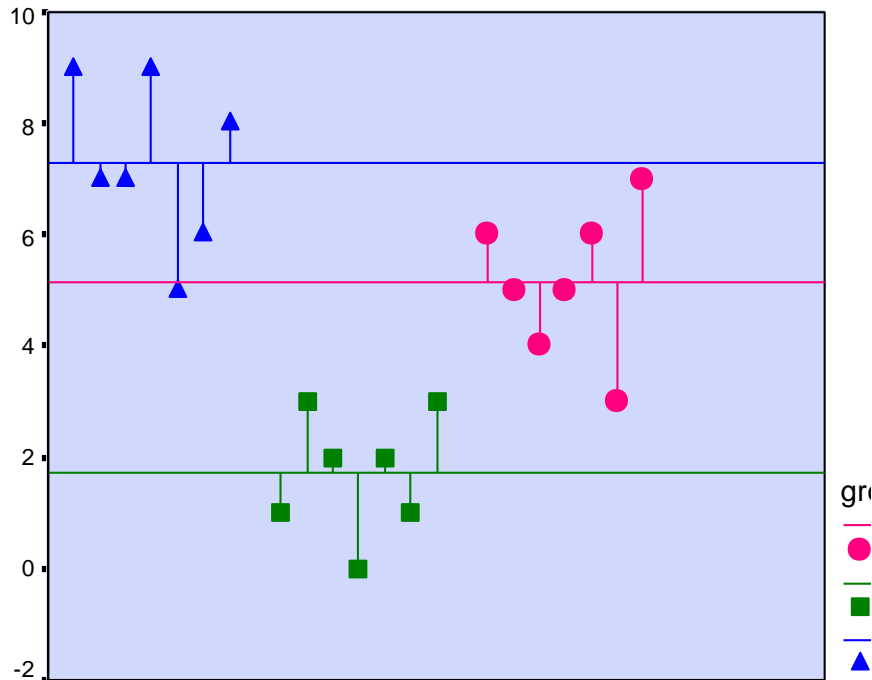
# Ansatz der Mehrebenenanalyse – Varianzaufteilung, Intraklassenkorrelation

- Totale Varianz wird zerlegt in den Anteil *innerhalb* von Gruppen (individuelle Ebene, L1) und *zwischen* den Gruppen (Gebietsebene, L2).
  - Je höher der Anteil der Zwischengruppen-Varianz, desto ähnlicher sind die Individuen in den Gebieten
  - % Anteil der Zwischengruppen-Varianz: Intraklassenkorrelation (ICC)
- gemeinsamer Einfluss durch Kontextbedingungen, bzw. ökologische Reliabilität ihrer Beobachtung des gemeinsamen Kontextes

$$\underline{\text{ICC}} = \frac{\text{between-group variance}}{\text{between-group-variance} + \text{within-group variance}}$$

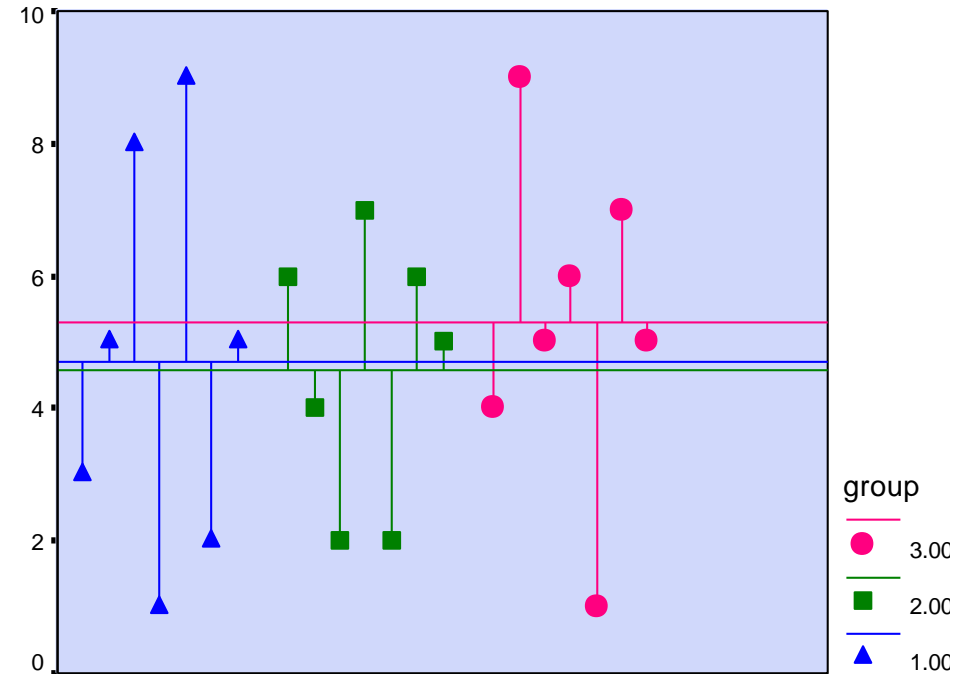
# Varianzaufteilung – Simulation großer/kleiner ICC

large between-group variance



**ICC = 77,7 %**

small between-group variance



**ICC = 1,7 %**

- Mehrebenenanalyse: geschachtelte Regressionsgleichungen von Individuen (L1) in gemeinsamen Kontexten (L2).
- *Kompositionseffekte*: Soziodemographische Eigenschaften der Individuen alleine erklären bereits Gruppenunterschiede („**konditionales Modell**“).
- *Kontexteffekte*: unter Kontrolle der soziodemographischen Zusammensetzung bleiben Unterschiede zwischen den Gruppen bestehen (und werden durch Eigenschaften der Gruppen erklärt („**volles Modell**“)).
- *Random Intercept-Modell* mit *Grand Mean-Zentrierung* der L1-Prädiktoren!
- Programm: HLM 7

# Daten: postalische Bewohnerbefragung in Köln und Essen

*(T<sub>1</sub> Frühjahr 2014, T<sub>2</sub> Herbst 2015)*

# Stichprobenziehung: Stadtviertelebene

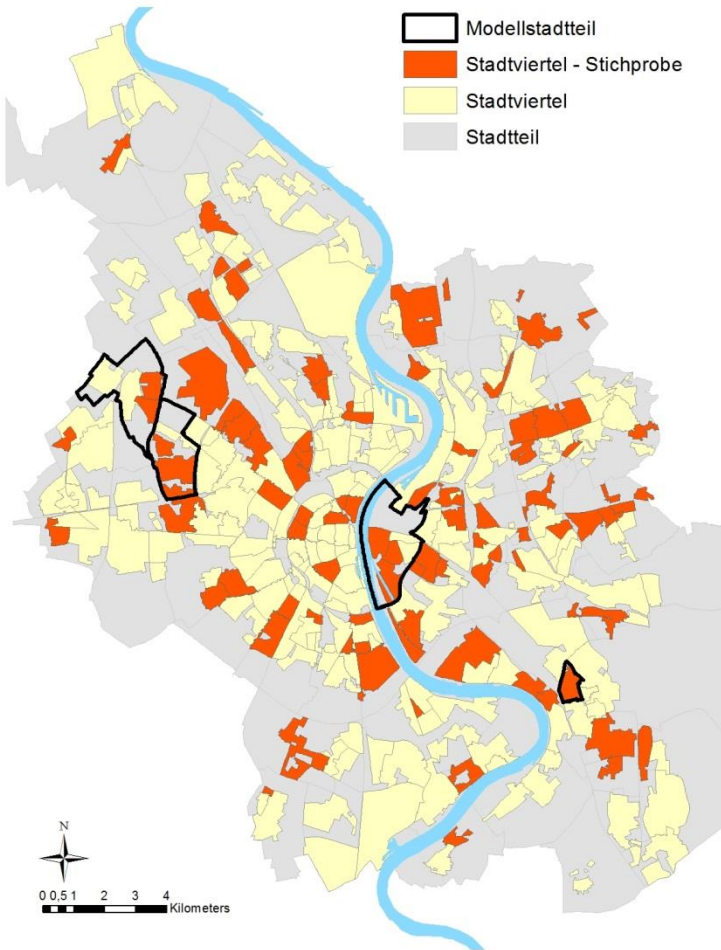
Zufallsstichprobe mit *Oversampling* (x 2) für die 30 %  
am stärksten benachteiligten Stadtviertel (SGB II Quote)

	KÖLN	ESSEN	TOTAL
Einwohner (EW)	1.033.000	570.000	1.600.000
Stadtviertel (SV)	280	310	590
EW pro SV (median)	2585	1760	
<b>ausgewählt (Zufallsstichprobe)</b>			
Stadtviertel	85 aus 280 (30,4%)	55 aus 310 (17,7%)	<b>140 aus 590</b>

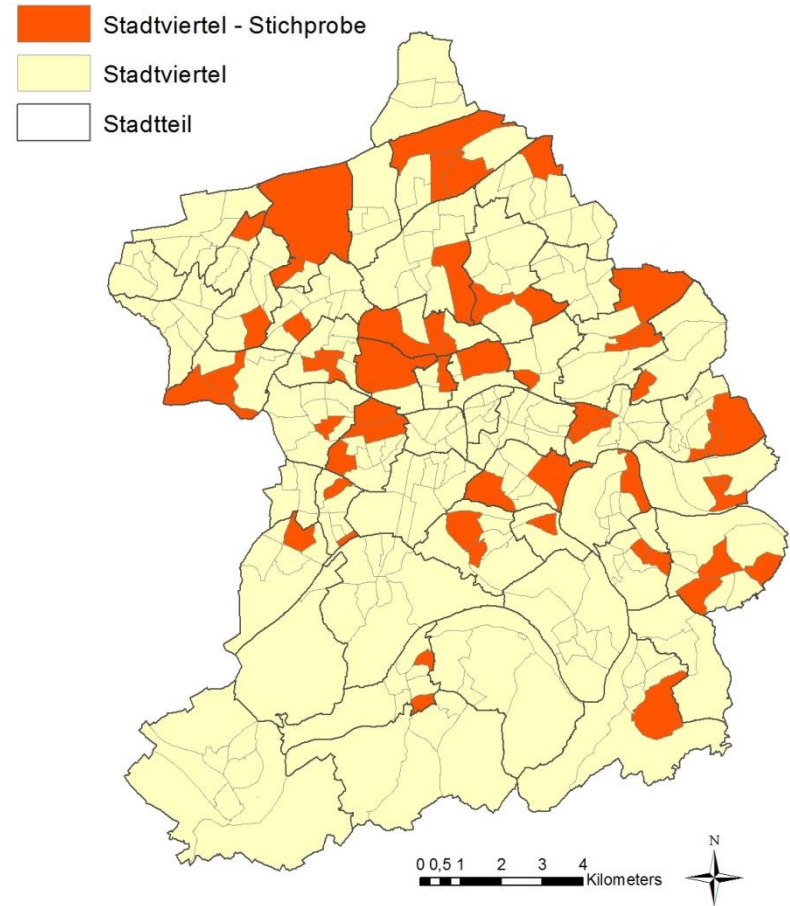


# ausgewählte Stadtviertel

## KÖLN

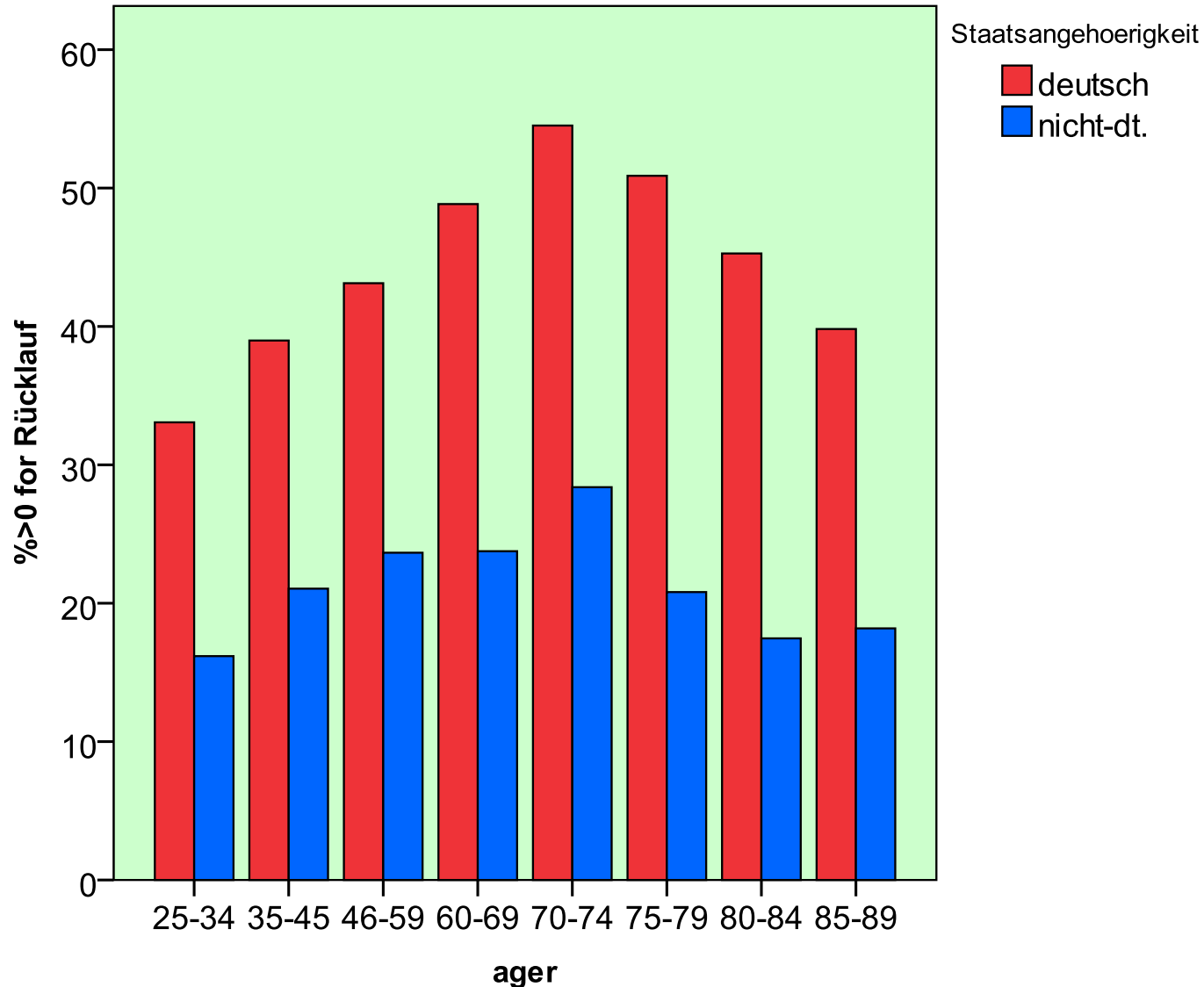


## ESSEN

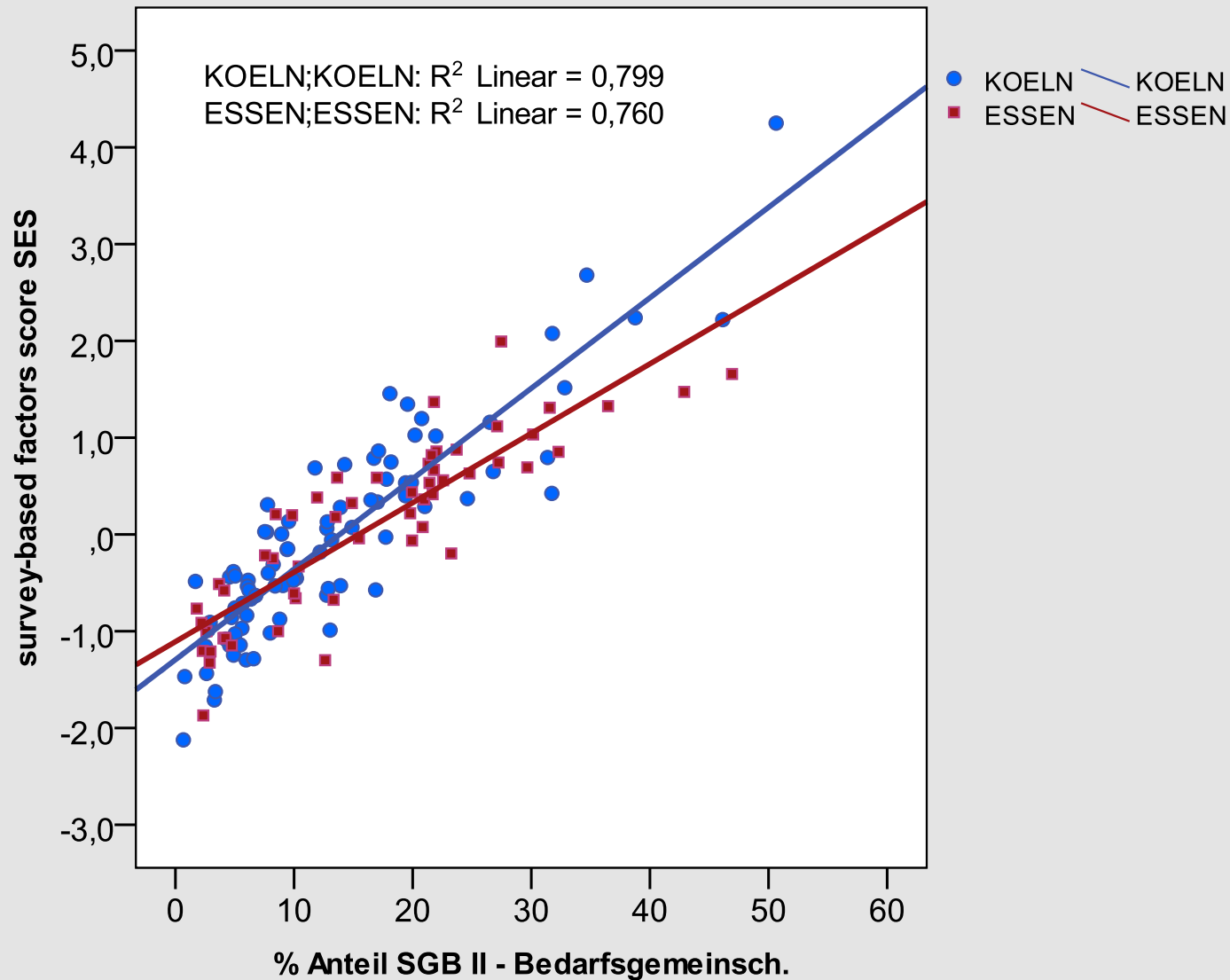


- **Zufallsauswahl (25- bis 89-Jährige in Privathaushalten) aus dem Einwohnermelderegister**
- Ø Brutto-N pro Stadtviertel:
  - 60 Bewohner 25-59 J.
  - 60 Bewohner 60-89 J. (ca. 2 x Oversampling)
- Brutto-N nach erwarteter Ausschöpfungsquote variiert (größer in deprivierten Gebieten)
- postalische Befragung (zwei Erinnerungsschreiben, Rücklaufkontrolle)
- **Netto-N: ca. 6.500 Befragte**
- **Ausschöpfungsquote: 41 %**
- Ø Netto-N pro Stadtviertel: 43,8 (min 23, max 64)

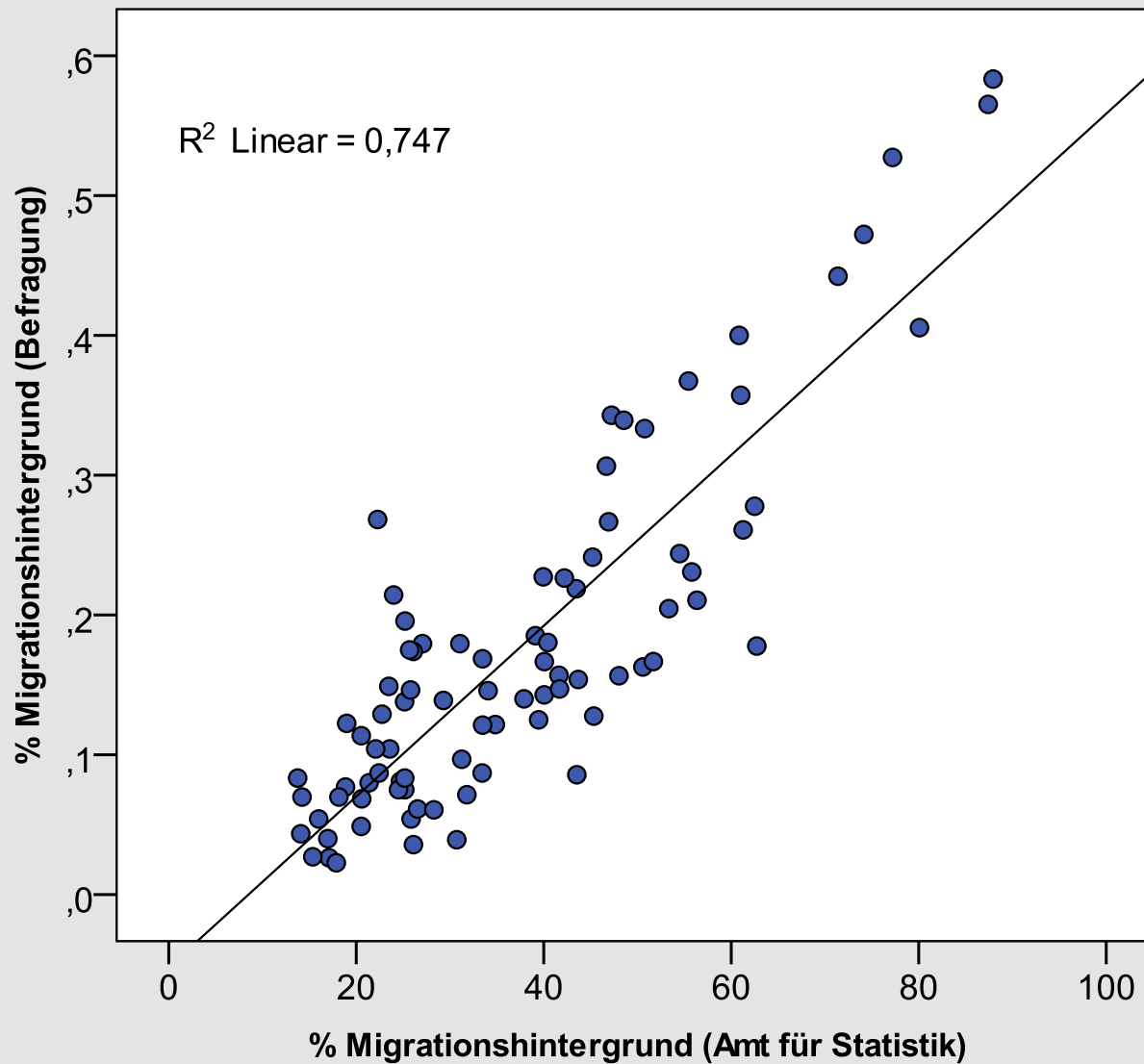
# Ausschöpfungsquote nach Alter und Staatsangehörigkeit



# Übereinstimmung SES (Befragte) x SES (amtliche Daten)

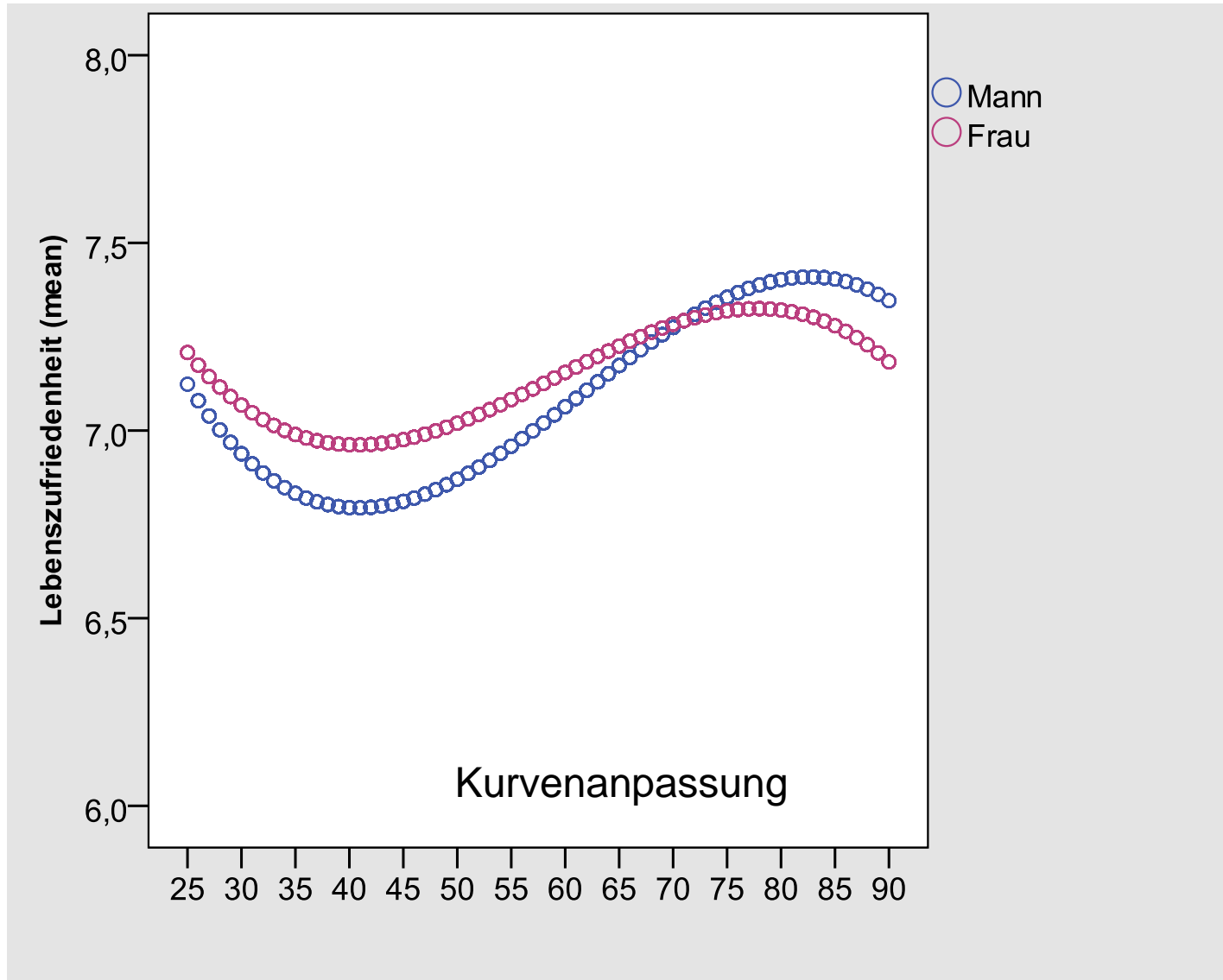


# Übereinstimmung Migrationshintergrund (Befragte) x MH (amtliche Daten) - nur Köln





# Lebenszufriedenheit nach Alter u. Geschlecht



# Messung: Zufriedenheit mit Wohngebiet

10. Wie **zufrieden** sind Sie ganz allgemein mit dem **Wohngebiet**, in dem Sie wohnen (die Gegend um Ihre Wohnung, die man zu Fuß in ca. 10 Minuten erreichen kann)?

äußerst  
unzufrieden

äußerst  
zufrieden

0

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11. Fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet richtig "**zu Hause**"?

sehr zu Hause

eher zu Hause

eher nicht zu Hause

gar nicht zu Hause

12. Wenn Sie aus irgendeinem Grund aus Ihrem Wohngebiet **wegziehen** müssten, wie sehr würden Sie das bedauern?

sehr bedauern

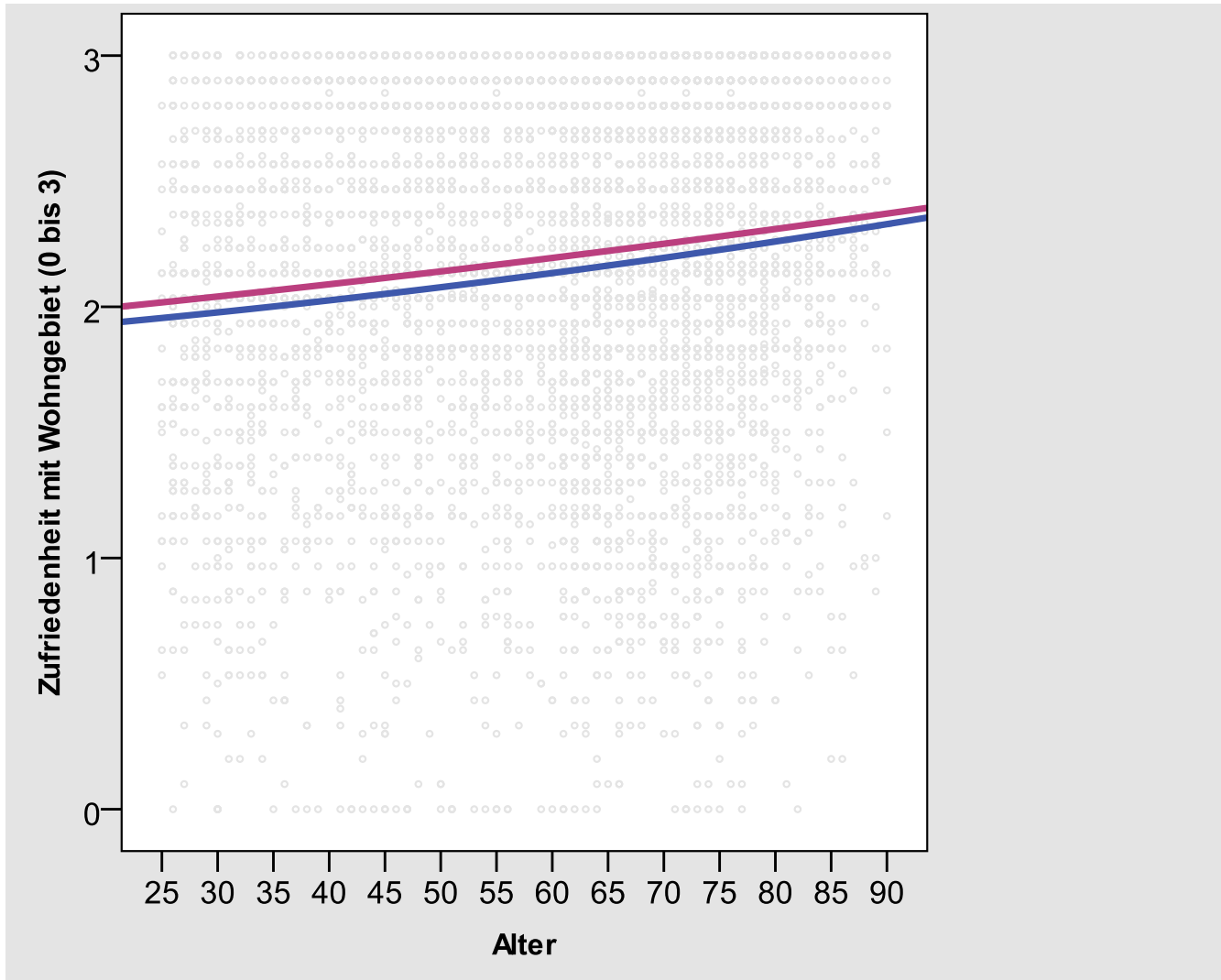
eher bedauern

eher nicht bedauern

gar nicht bedauern



# Zufriedenheit mit Wohngebiet nach Alter u. Geschlecht

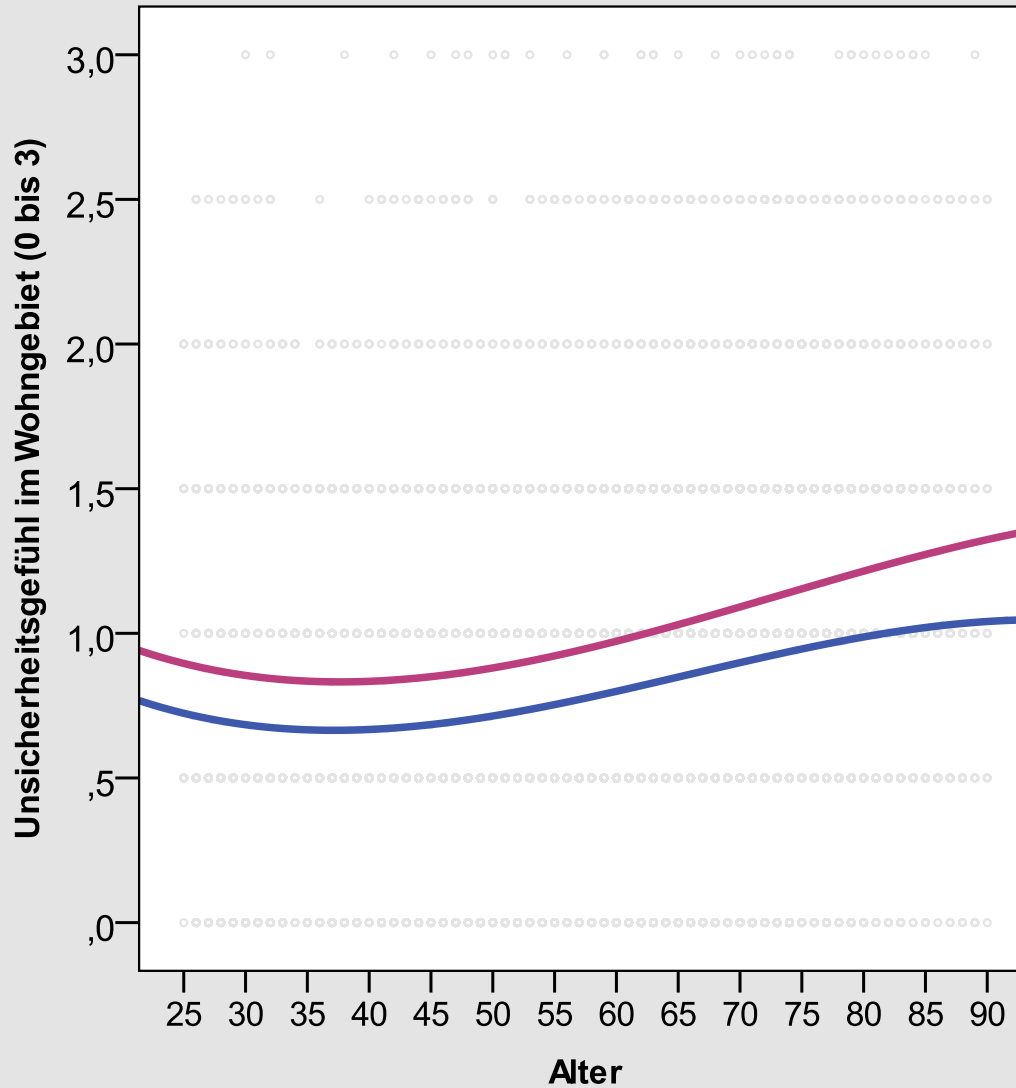


# Messung: Unsicherheitsgefühl im Wohngebiet

13. Wie **sicher fühlen** Sie sich – oder würden Sie sich fühlen – wenn Sie...

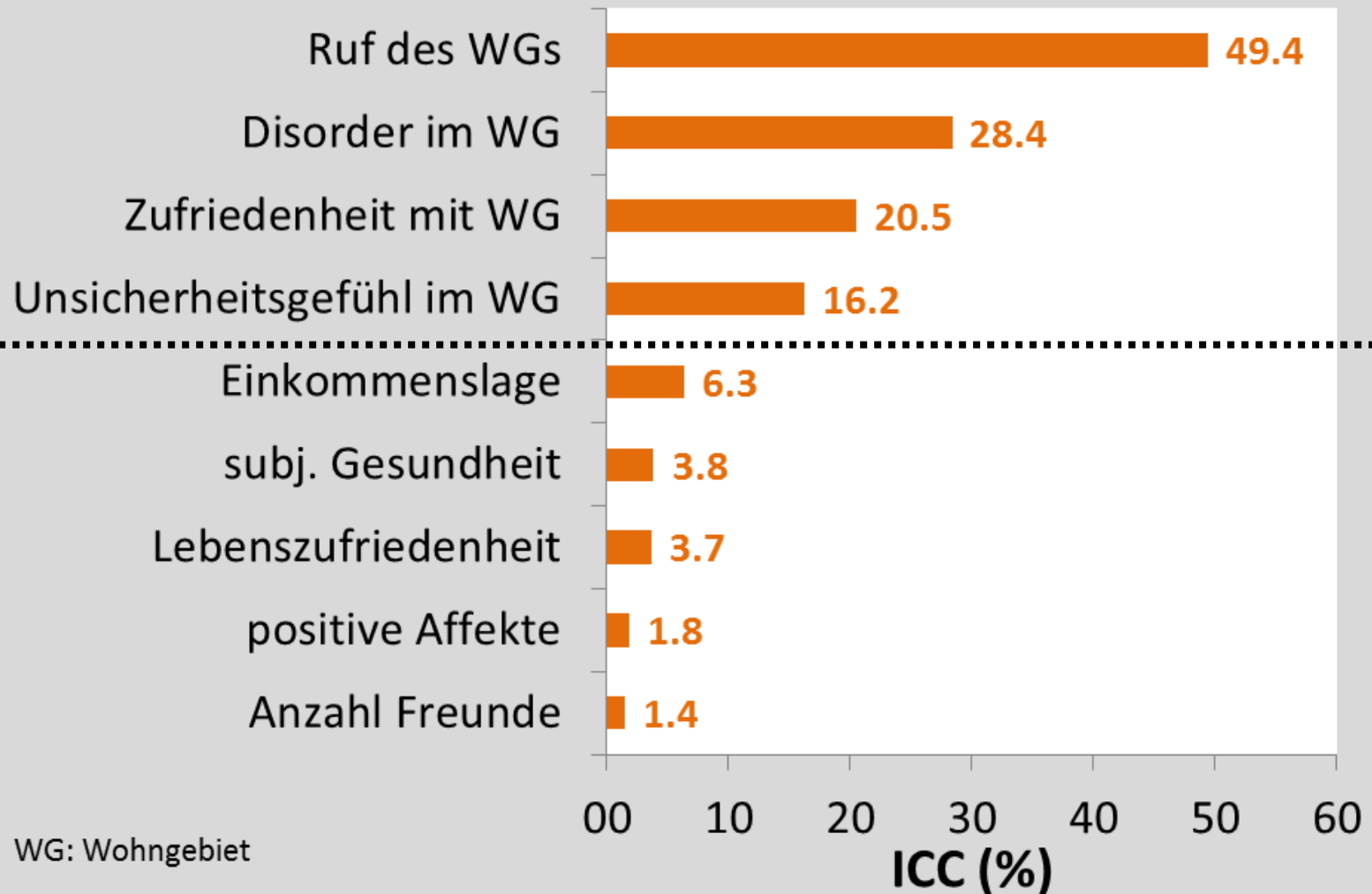
	sehr sicher	eher sicher	eher unsicher	sehr unsicher
... nach Einbruch der <b>Dunkelheit</b> alleine zu Fuß in Ihrem <b>Wohngebiet</b> unterwegs sind?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... <b>tagsüber</b> alleine zu Fuß in Ihrem <b>Wohngebiet</b> unterwegs sind?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Unsicherheitsgefühl im Wohngebiet nach Alter und Geschlecht

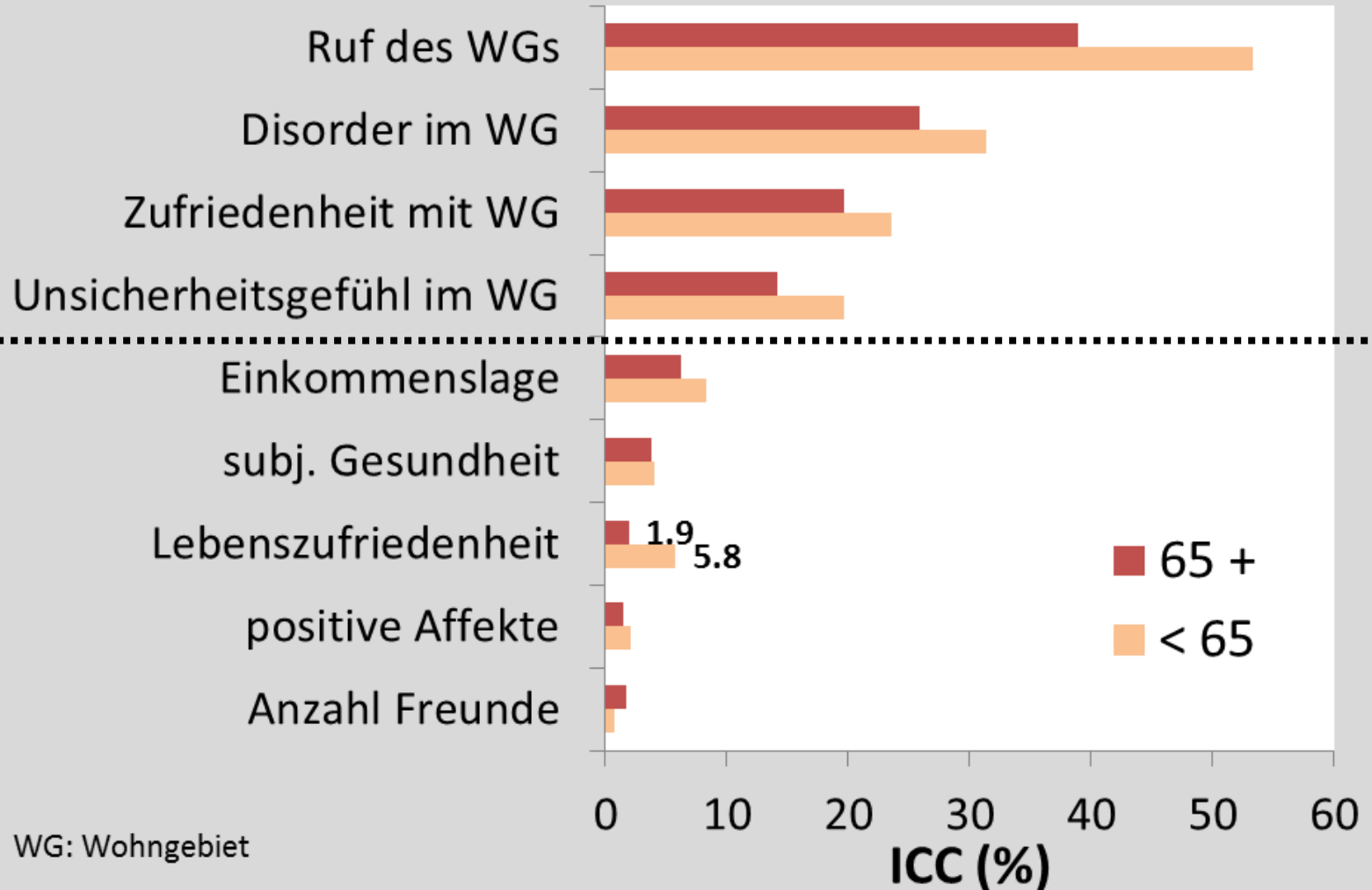


# Ergebnisse der Mehrebenenanalysen

# ICCs (Nullmodell) - Fragen zum Wohngebiet und zu individuellen Eigenschaften



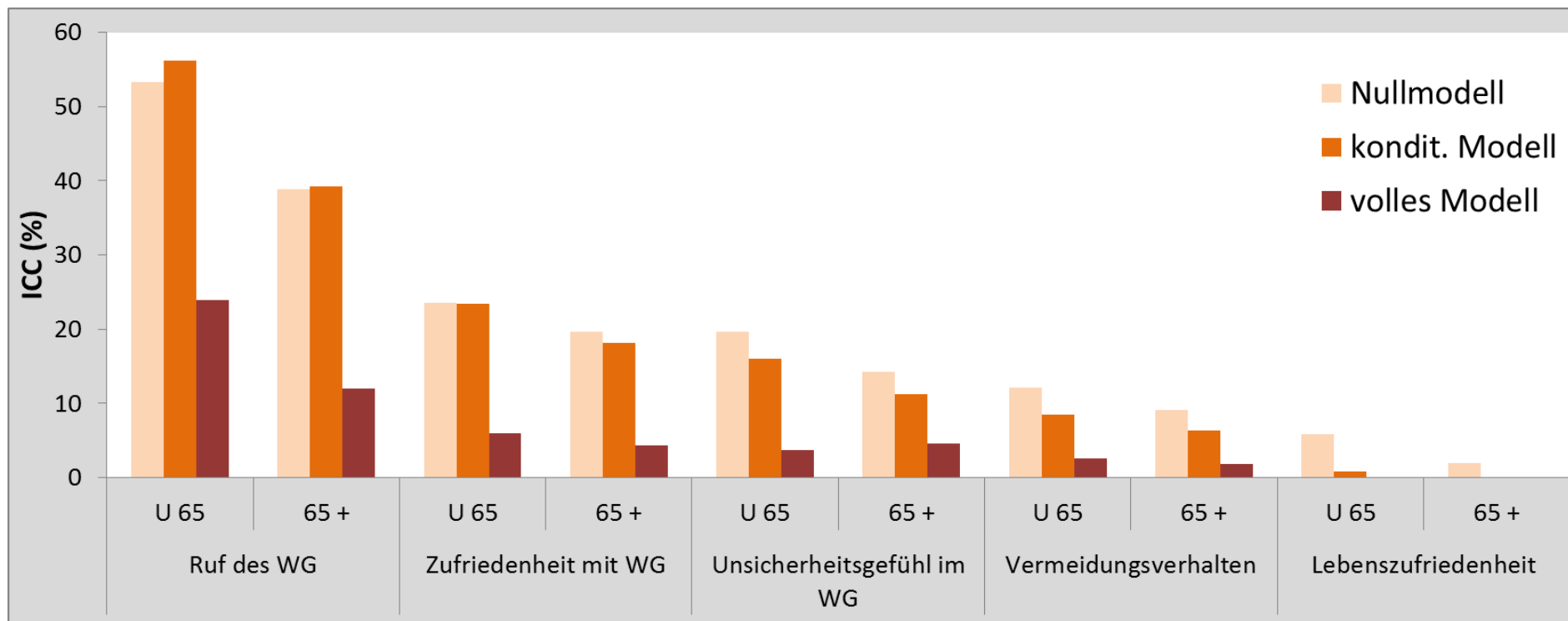
# ICCs nach Alter



# ICCs (Null-, konditionales, volles Modell)

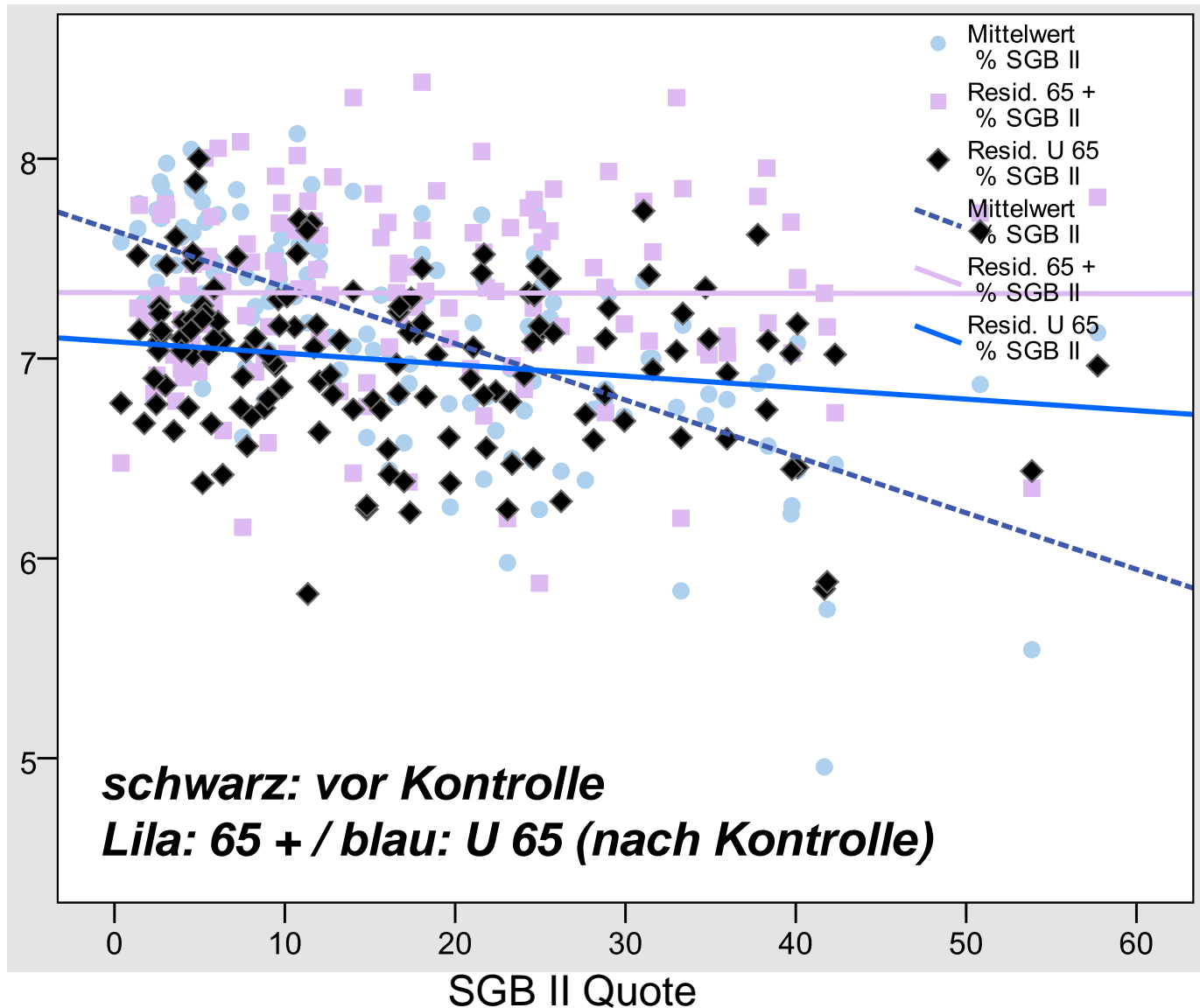
Modellstrategie:

(1) Nullmodell (2) konditionales Modell (L1 Kontrolle für soziodemographische Komposition\*) (3) volles Modell auch mit L2-Prädiktoren



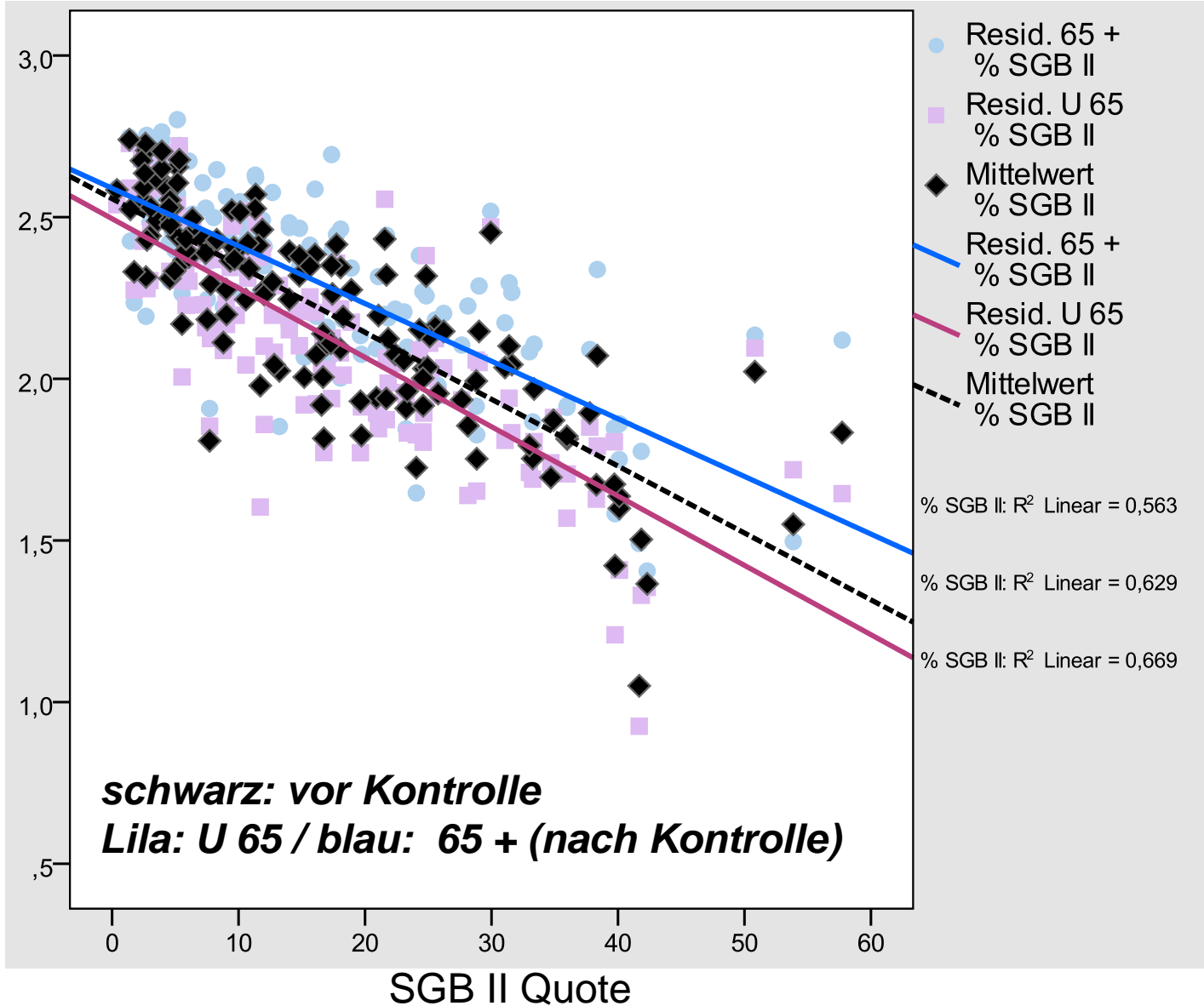
\* Alter, Geschlecht, Wohndauer, Migration, Familienstand, Partner, Bildungs-, Berufsstatus, Einkommenslage, SGB-Leistungen, subj. Gesundheitsstatus

# Stadtvierteleffekte (SGB II Quote) auf Lebenszufriedenheit vor/nach Kontrolle von Kompositionseffekten





# Stadtvierteleffekte (SGB II Quote) auf Zufriedenheit mit Wohngebiet vor/nach Kontrolle von Kompositionseffekten



# Indirekter Einfluss des Wohngebiets auf Lebenszufriedenheit (65 +)

<i>schrittweise Regression</i>	<b>Varianzreduktion L1</b>	<b>Varianzreduktion L2</b>
L1 Soziodemographie	18.3 %	99.6 %
L1 Soziodemogr. + L1 Unsicherheitsgefühle im WG	20.0 %	
L1 Soziodemogr. + L1 Unsicherheitsgefühle im WG + L1 Zufriedenheit mit WG	28.6 %	

- **keine sozialräumlichen Kontexteffekte auf allgemeine Lebenszufriedenheit!**
- deutliche Kontexteffekte auf andere Wohngebiets-bezogene Aspekte des Wohlbefindens.
  - verursacht durch ethnische Diversität, soziale Benachteiligung (vorläufig)
- indirekt wirken sich diese individuellen Wahrnehmungen ebenfalls auf die allgemeine Lebenszufriedenheit aus.
- Ausblick: weitere, differenziertere Auswertungen geplant.
  - Mehr L1/L2-Indikatoren (z.B. Diversitätsindex, Urbanität)
  - Cross-Level-Interaktionen
  - Panel-Design: Veränderungen, Effekte von kritischen Lebensereignissen.

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

Dietrich Oberwittler (d.oberwittler@mpicc.de)

Dominik Gerstner (d.gerstner@mpicc.de)

# lineare Regression Lebenszufriedenheit auf individuelle soziodemogr. Variablen

	65 +			U 65		
	unstand. Koeff.	t-ratio	p-value	unstand. Koeff.	t-ratio	p-value
<b>Konstante</b>	7.33	205.2	<0.001	7.00	214.5	<0.001
<b>Alter (Jahre)</b>	0.29	2.6	0.01	0.21	3.3	<0.001
<b>weiblich</b>	0.16	2.2	0.029	0.06	0.9	0.374
<b>Migrant</b>	-0.19	-1.6	0.107	-0.17	-2.2	0.029
<b>Wohndauer</b>	0.08	2.4	0.018	0.02	0.8	0.42
<b>Gesundh. schlecht (Ref.: gut)</b>	-1.58	-8.1	<0.001	-1.54	-6.1	<0.001
Gesundh. mittelmäßig	-0.46	-5.9	<0.001	-0.64	-6.4	<0.001
Gesundh. sehr gut	0.62	5.4	<0.001	0.44	6.1	<0.001
Gesundh. ausgezeichnet.	0.85	2.9	0.004	0.88	7.8	<0.001
Gesundh. kA	-1.14	-3.2	0.001	0.55	1.7	0.087
<b>verheir. (Ref.: ledig)</b>	0.00	0.0	0.979	0.12	1.2	0.226
geschieden	-0.26	-1.4	0.163	0.16	1.4	0.151
verwitwet	-0.39	-2.0	0.042	0.05	0.2	0.841
Fam.stand kA	-0.67	-1.4	0.158	-0.58	-1.2	0.25
<b>fester Partner (Ref.: kein P.)</b>	0.09	0.8	0.448	0.42	4.4	<0.001
kA	0.07	0.4	0.67	0.25	1.1	0.258
<b>kein Bild.abschl. (Ref.: M. Reife)</b>	-0.01	-0.1	0.958	-0.17	-0.6	0.533
Hauptschulabschluss	0.03	0.3	0.788	-0.02	-0.2	0.843
(Fach-)Abitur	-0.05	-0.4	0.723	-0.06	-0.6	0.579
(Fach-)Hochschulabschl	-0.18	-1.7	0.083	-0.11	-1.1	0.285
kA, sonst.	0.05	0.3	0.732	0.07	0.5	0.644

**teilzeit/geringf. erwerbstät**

**(Ref.: Vollzeit)**

				-0.11	-1.5	0.145
arbeitslos, -suchend				-0.93	-4.6	<0.001
Hausfrau/-mann, Elternzeit				0.15	1.2	0.235
Rentner				0.07	0.6	0.564
KA, anderes				-0.04	-0.3	0.782

**un-/angelernt. Arbeiter (Ref.:**

**qual. Angest)**

	-0.03	-0.2	0.832	-0.14	-0.9	0.351
Facharbeiter	0.12	0.7	0.468	-0.43	-3.4	<0.001
Vorarb./Meister, einf./mittl.						
Beamter	-0.02	-0.1	0.884	-0.22	-1.4	0.149
gehobener Dienst	0.20	1.2	0.226	-0.16	-1.0	0.3
höherer Dienst, leit.						
Angestellter	0.35	2.8	0.004	-0.02	-0.2	0.841
ausführ. Angestellter	0.07	0.5	0.639	-0.10	-0.8	0.406
selbst. Akad./selbst. > 4 Mitarb.	-0.08	-0.4	0.669	0.01	0.1	0.919
selbst. < 4 Mitarbeiter	0.02	0.1	0.91	-0.37	-2.8	0.005
KA	-0.01	0.0	0.966	0.07	0.4	0.655

**Einkommenslage: sehr schlecht**

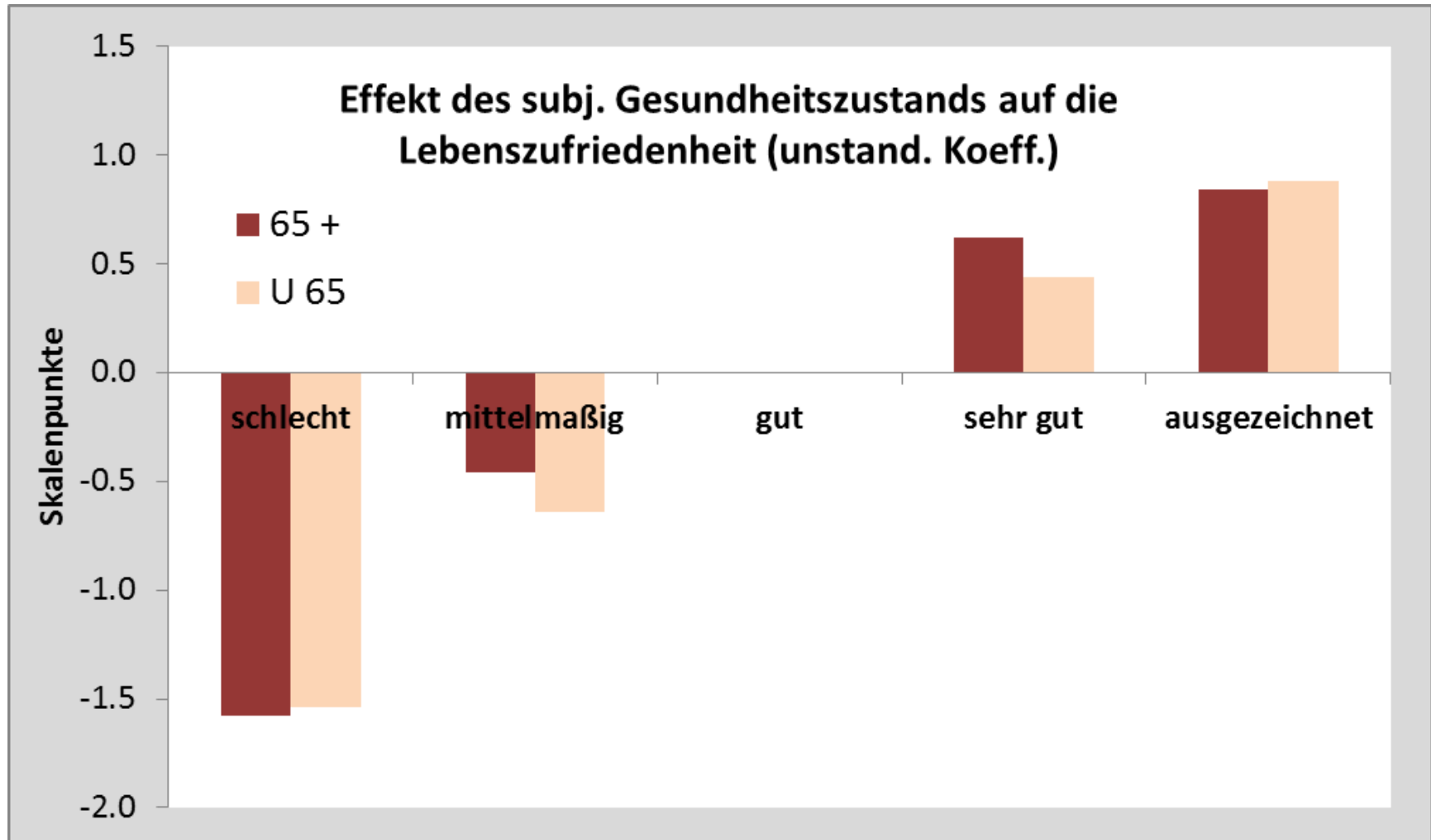
**(Ref.: relativ gut)**

	-1.44	-4.0	<0.001	-1.89	-7.7	<0.001
schlecht	-0.82	-3.3	0.001	-0.97	-4.6	<0.001
relativ schlecht	-0.87	-5.8	<0.001	-0.88	-7.0	<0.001
gut	0.44	5.3	<0.001	0.59	8.2	<0.001
sehr gut	0.85	7.1	<0.001	0.69	7.3	<0.001
KA	0.93	2.0	0.044	0.09	0.2	0.804

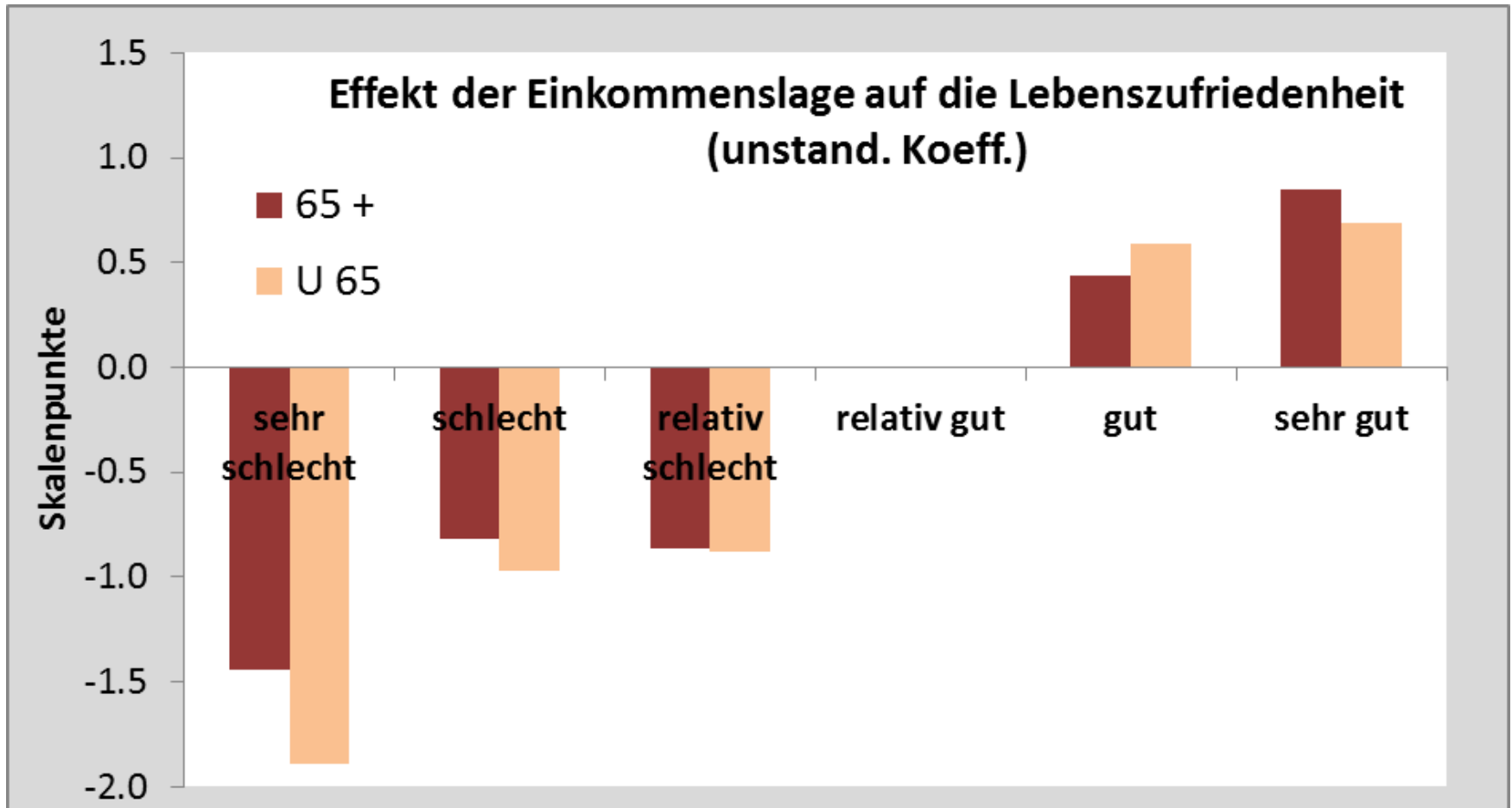
**Sozialleist. ja (Ref.: nein)**

	-0.33	-2.4	0.016	-0.09	-0.8	0.433
KA	-0.14	-0.6	0.541	-0.39	-1.2	0.231

# individueller Effekt (L1) des subj. Gesundheitszustandes



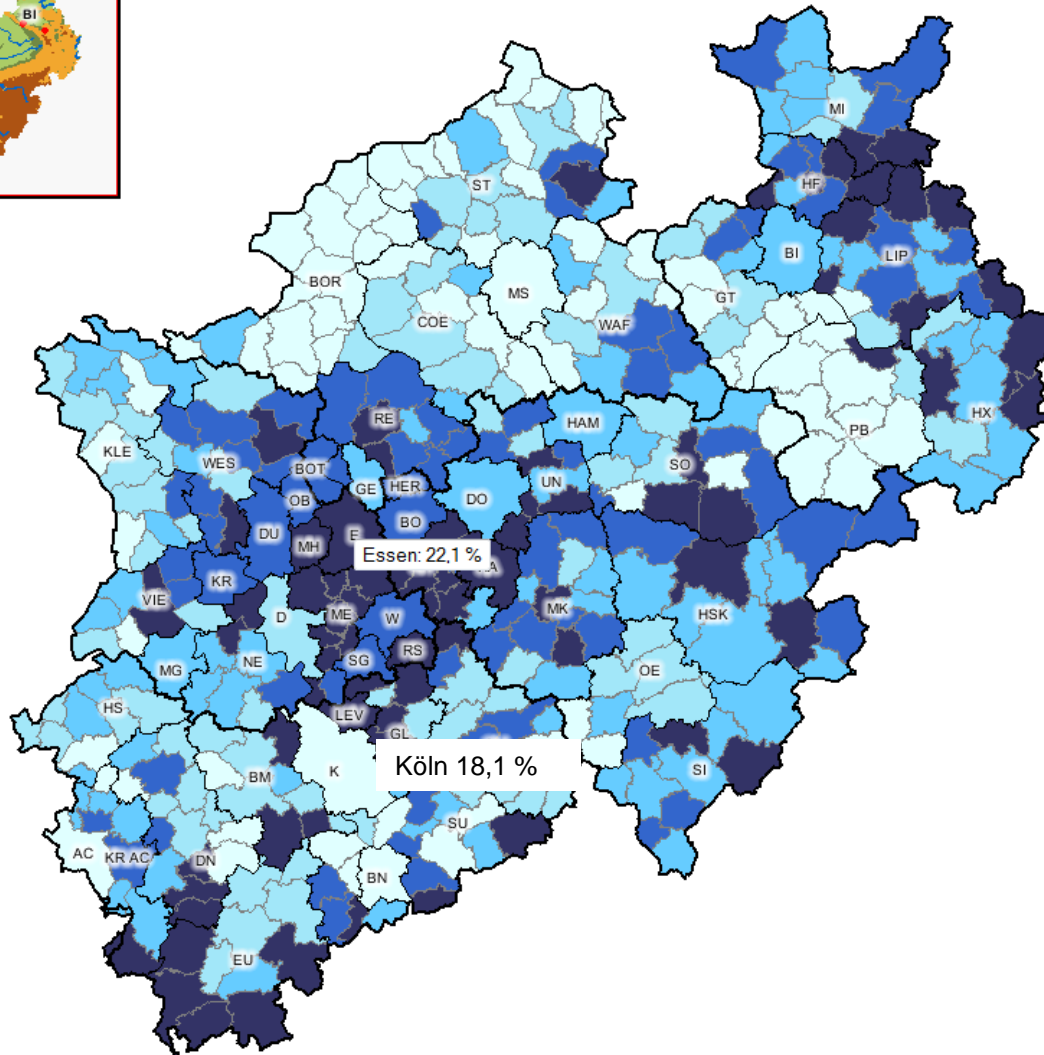
# individueller Effekt (L1) der subj. Einkommenslage





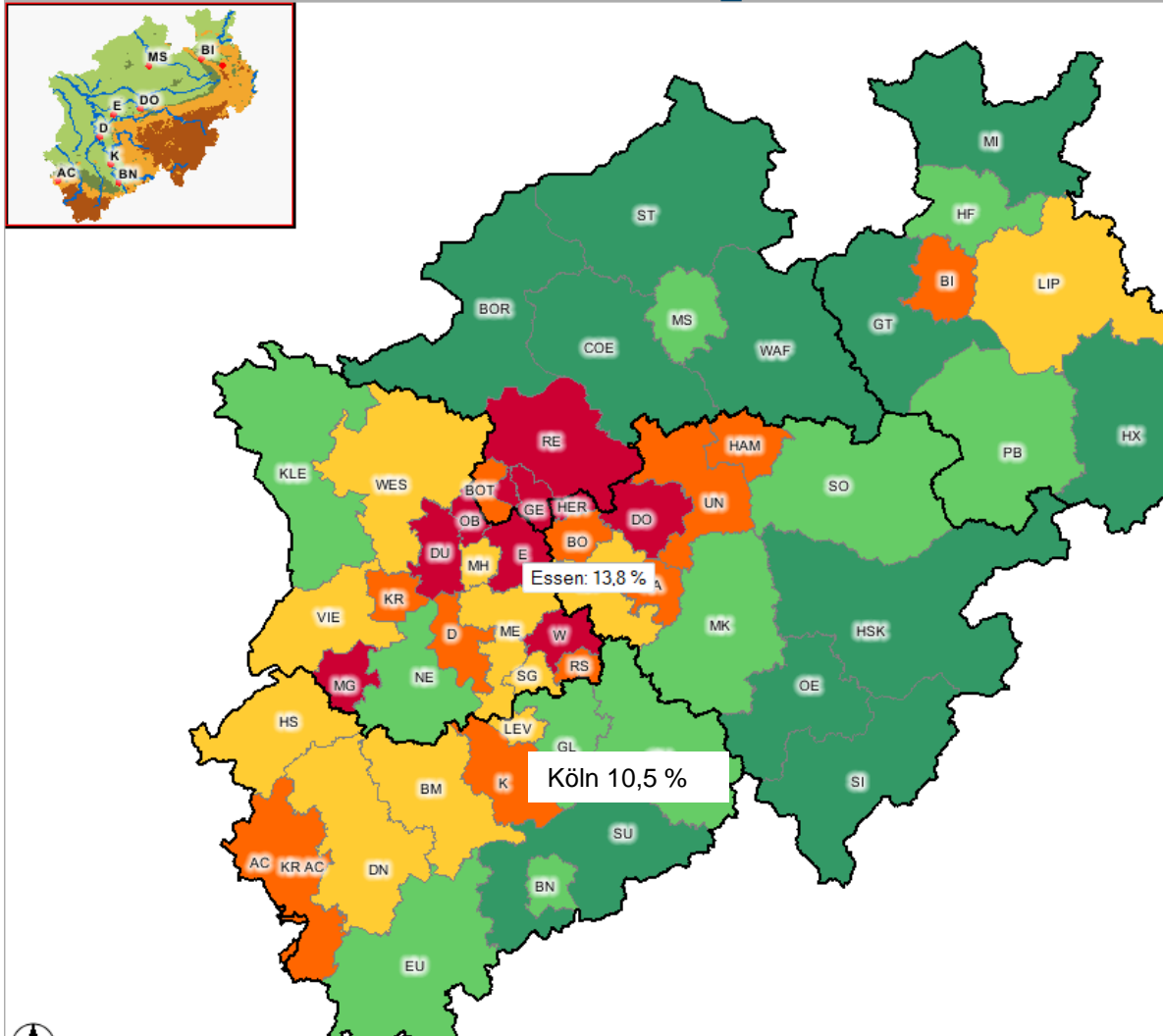
# Altersquotient (65 + J.) (2012)

## Regionalstatistischer Online-Atlas NRW

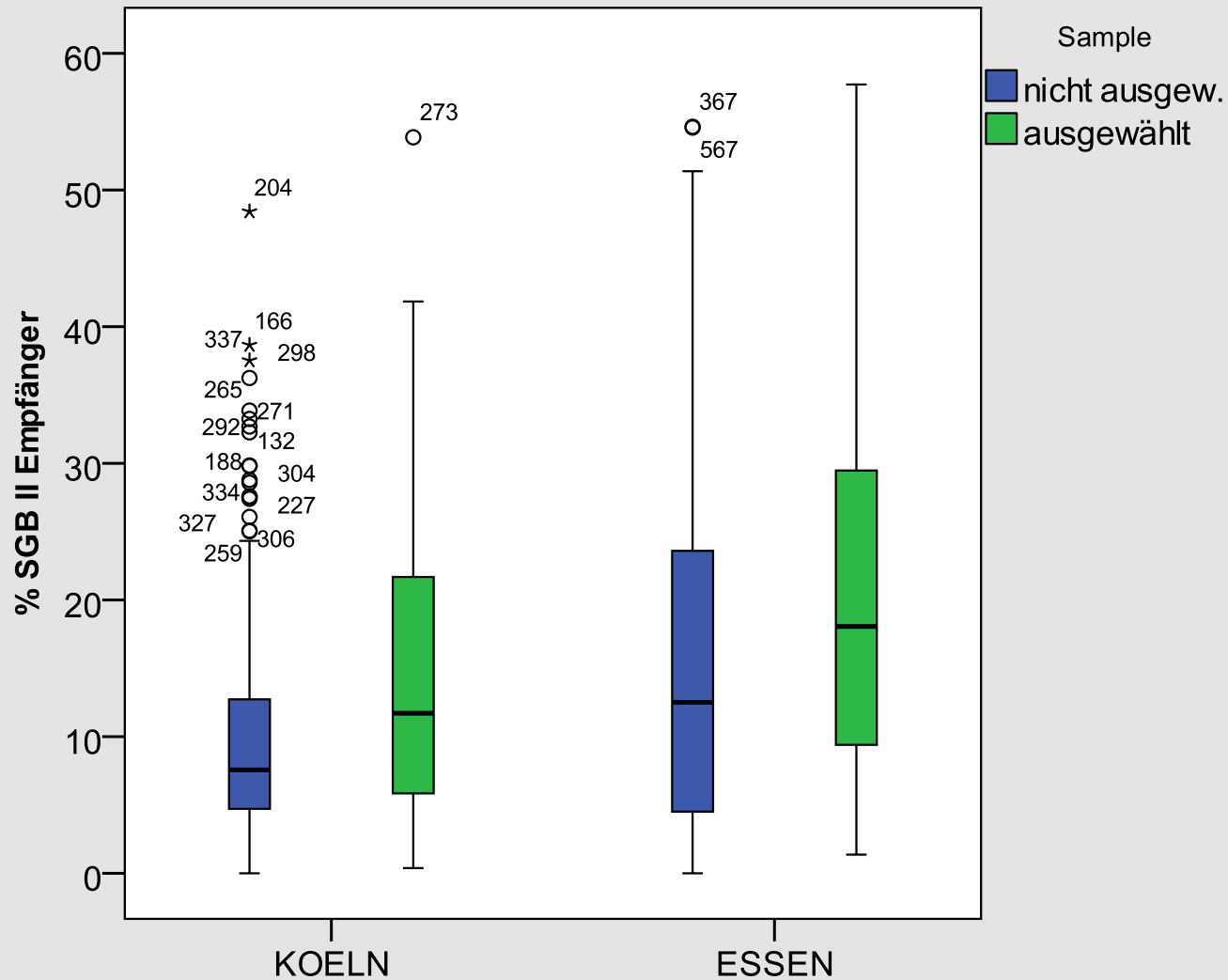


# Arbeitslosenquote (2012)

## Regionalstatistischer Online-Atlas NRW



# Stadtviertel nach SGB II Quoten



# L2-Effekte auf Zufriedenheit mit Wohngebiet

**65 +**

**U 65**

unstand. Koeff.	t-Wert	p=	unstand. Koeff.	t-Wert	p=
--------------------	--------	----	--------------------	--------	----

**abhängig: Zufriedenheit mit Wohngebiet**

Konstante	2.28	158.8	<0.001	2.13	135.9	<0.001
Essen (Ref. Köln)	0.08	2.7	0.007	0.12	4.1	<0.001
% SGB II	-0.07	-2.2	0.031	-0.20	-5.4	<0.001
% Nicht-Dt.	-0.19	-6.9	<0.001	-0.11	-3.1	0.003
<i>erklärte L2-Varianz*</i>	79.3 %			79.2 %		

**abhängig: Unsicherheitsgefühl im Wohngebiet**

Konstante	1.02	70.0	<0.001	0.82	64.4	<0.001
Essen (Ref. Köln)	-0.05	-1.8	0.081	-0.04	-1.5	0.129
% SGB II	0.07	2.2	0.032	0.09	2.9	0.005
% Nicht-Dt.	0.11	3.6	<0.001	0.15	5.1	<0.001
<i>erklärte L2-Varianz*</i>	61.9 %			79.7 %		

\* im Vergleich zum konditionalen Modell  
Prädiktoren (Raten) z-standardisiert